

Emil Keyser, Sitzende alte Bäuerin mit Korb, um 1900, Öl auf Malpappe, 29 x 26 cm, signiert unten rechts "E. Keyser.", auf Rückseite u.a. Auktionsnummern

Der Schweizer Emil Keyser (1846 Stans/Nidwalden – 1923 München), Sohn des Malers Heinrich Keyser (1813–1900), erhielt seine künstlerische Ausbildung zunächst an der Großherzoglich Badischen Kunstschule in Karlsruhe bei den bedeutenden Lehrmeistern Karl Friedrich Schick (1826–1875) und Ludwig Des Coudres (1820–1878), bevor er von 1866 bis 1869 an der Akademie der Bildenden Künste München bei Wilhelm von Diez (1839–1907) studierte. Nach einigen daran anschließenden Reisen durch ganz Europa ließ er sich dauerhaft in München nieder, wo er Mitglied der Münchner Künstlergenossenschaft wurde. Er war verschwägert mit den Malern Martin von Feuerstein (1856–1931) und Ernst Zimmermann (1852–1901).

Bekannt war Keyser vor allem für seine uns heute etwas süßlich vorkommenden genrehaften Kinderdarstellungen, die er oftmals in einer landschaftlichen Szenerie platzierte. Diese waren jedoch damals sehr beliebt und wurden vielfach in den populären Kunstzeitschriften wie Die Gartenlaube oder Über Land und Meer reproduziert. Seine Werke finden sich u.a. in Basler Sammlungen und in den Münchner Pinakotheken. Einst besaß auch Prinzregent Luitpold von Bayern (1821–1912) drei Bilder Keyzers.

Die angebotene Ölstudie auf Malpappe, 1991 erstmals auf dem Kunstmarkt nachweisbar, ist insofern besonders, da sie thematisch aus dem oben beschriebenen Œuvre heraussticht. Zu sehen ist eine alte Bäuerin, die sich für einen kurzen Moment der Rast auf einem Stuhl niedergelassen hat. Sie ist vom harten arbeits- und entbehrungsreichen Leben gezeichnet, was sich beispielsweise in der Erschöpfung ausdrückenden Haltung des Kopfes und den verknöcherten großen Händen zeigt, die Keyser in den Mittelpunkt des Bildes rückt. Vor ihr ist ein leerer Korb sichtbar, der Hintergrund wird gebildet durch eine farbenfroh grüne Wiese und eine graue Mauer dahinter. Die Darstellung hat nichts Idealisierendes, sondern entspricht dem Realismus der Schule von Barbizon, mit der Keyser auf seinen Reisen in Berührung gekommen sein muss. Die locker-pastose Malweise weist ebenfalls in diese Richtung.